LESERMEINUNG

Kein Verständnis für diesen Protest

Zum Bericht „Überlinger Abiturienten fordern Apfelkisten zurück“, 17. Mai:

Ein Schulfruchtprogramm, das Schülern gratis Äpfel zukommen lässt, ist wunderbar und dient sicherlich auch der Gesundheit.
Wenn für eine solche freiwillige Gratisaktion das (Steuer-) Geld aber nicht mehr vorhanden ist, erstaunt es dann schon sehr, wenn von angehenden Abiturienten plötzlich lautstarker Protest ertönt, statt sich die etwa 15 Cent pro Apfel der Gesundheit zuliebe selbst zu leisten. Jeder dieser Protestierer hat mit großer Wahrscheinlichkeit ein internetfähiges Handy oder mehr und dazu scheint kein Euro zu viel. Nein, für diesen Protest habe ich kein Verständnis.
Werner Christ, Überlingen

Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich das Recht zum Kürzen von Leserbriefen vor.

AM RANDE

VON KIRSTEN JOHANSON

Stickerflut

Haben Sie Kinder? Dann geht es Ihnen bestimmt ähnlich. Ich habe mich überreden lassen, ein Fußball-WM-Sammelalbum zu kaufen, in das nun fleißig Sticker eingeklebt werden. Mit mehr oder weniger subtilen Tricks werde ich nun zum Einkauf in eben jenen Supermarkt gedrängt. Doch ein Sammeltütchen gibt es dort erst ab einem Einkaufswert von 10 Euro. Plötzlich wandern wie von Zauberhand Produkte in den Einkaufswagen, die unsere Tochter für dringend kaufenswert hält. Nun flattern bei uns zu Hause also diese Kärtchen und Aufkleber herum. Jogi Löw (1,82 m, 75 kg) liegt in der Küche. Auf der Heizung im Bad macht sich „Der 12. Mann“ breit. Von der Kommode lächelt Per Mertesacker neben einem grimmig blickenden Sergei Ignashevich. Und wer ist eigentlich Mehmet Ekici? Nie gehört, aber auf seinem grünen Trikot prangt groß das Wort Wiesenhof. Muss wohl beim 1. FC Wiesenhof spielen, der Mehmet.

pfullendorf.redaktion@suedkurier.de

ANZEIGE

Kein Platz für Wahlmuffel

Morgen sind Kommunalwahlen – und das bei schönstem Badewetter. Vorschläge für eine hohe Wahlbeteiligung. KARIKATUR: STEFAN ROTH

Schwitzen für die Kletterhalle

- Vorstand des Alpenvereins stellt den DAV-Mitgliedern zwei alternative Standorte vor
- Anbau an neue Sporthalle hat Priorität vor Kegelzentrum Altbirnau
- Vorsitzender Haberstroh: Angebot wichtig für Attraktivität der Sektion

VON HANSPETER WALTER

Überlingen – Mitglieder hat der Alpenverein mehr als genug. Mit fast 2900 aus Überlingen und Umgebung stellt die Sektion mit Abstand den größten Verein in der Stadt. Aktivitäten gibt in Hülle und Fülle, in der Breite wie im Leistungssport, im Sommer wie im Winter. Vielleicht liegt es gerade daran, dass es am Teamgeist für das Ganze, an einem Wir-Gefühl aller noch etwas hapert, wie bei der Hauptversammlung deutlich wurde. „Ein aktiver Vorstand allein reicht nicht“, betonte Vorsitzender Klaus Haberstroh und wünschte sich mehr Unterstützung von der breiten Basis. „Die Überlastung von wenigen Ehrenamtlichen“ gehe allenfalls einige Jahre gut: „Dann sind die Leute verbrannt und es geht gar nichts mehr.“

Gleichzeitig seien die Ansprüche der Mitglieder an den Verein fast so hoch wie an einen kommerziellen Anbieter, erklärte Haberstroh. Vor diesem Hintergrund ist auch der Vorschlag des Vorstands zu sehen, möglichst bald eine Vollzeitkraft zu beschäftigen, die sich insbesondere drei Schwerpunkten widmen solle: der vereinseigenen Hütte in Au, die insbesondere im Sommer eine bessere Auslastung verdient habe; einer Stärkung der Jugendarbeit und dem Vereinszentrum mit der geplanten Kletterhalle, die sich der Alpenverein als Projekt auf die Fahnen geschrieben hat.

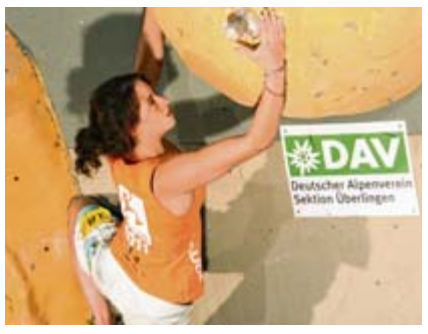
„Wir brauchen dringend so ein Angebot“, bekräftigte Haberstroh. Sonst drohe ein Verlust an Attraktivität und eine Abwanderung von Mitgliedern zu benachbarten Sektionen. Zwei aktuelle Optionen mit allem Für und Wider skizzierte der Vorsitzende: einen vereinseigenen Anbau an die geplante neue Realschulsporthalle oder eine Übernahme des Kegelzentrums in Altbirnau mit einer Aufstockung und einem Umbau. Priorität habe aus Sicht des Vorstands der zentral gelegene Standort auf einem künftigen Schulcampus, vor allem aufgrund von Synergien mit der Sporthalle und den Schulen sowie der Genehmigungsfähigkeit. In der Planungsgruppe der Stadt sei der DAV ebenso vertreten wie der Turnverein. Pluspunkte für ein Vereinszentrum in Altbirnau sah Haberstroh in dem schönen Außenbereich und der teilweise vorhandenen Infrastruktur mit Gastronomie und Umkleideräumen. Die Anlage könnte in Erbpacht übernommen werden, allerdings sei das Genehmigungsverfahren im Außenbereich aufgrund des Landschaftsschutzes schwieriger. Erste Gespräche mit Behörden des Landratsamtes habe es schon gegeben; denkbar sei auch dieser Standort.

Mit Blick auf die Vorbereitung und den Betrieb einer Kletterhalle sei auch die angedachte Vollzeitstelle zu sehen, betonte Klaus Haberstroh. Bis zu deren Realisierung rechne sich die Stelle noch nicht und der Verein müsse bei der Finanzierung eine kleine Durststrecke durchstehen. Doch dann lasse sie sich aus dem Betrieb der Kletterhalle gut absichern. Ein nicht repräsentatives Stimmungsbild fragte der Vorsitzende unter den rund 60 anwesenden Mitgliedern schon mal ab. Zumindest eine deutliche Mehrheit hob die Hand für den Kraftakt zum Bau einer Kletterhalle und auch für die Einrichtung einer Vollzeitstelle. Die Finanzierung des Projekts sei durchaus „realistisch“, sagte der Vorsitzende, konnte aber noch keine konkreten Zahlen nennen. Unterfüttert wurde diese Aussage von Schatzmeister Christian Oberem, der auf einen ganz erklecklichen Sockel an zweckgebundenen Rücklagen verweisen konnten. Dazu hatte auch die Anhebung des Mitgliedsbeitrags im vergangenen Jahr beigetragen.

Einen Nachfolger wählte die Versammlung außerhalb des Turnus für Jugendleiter Gilbert Mattes, der die Aufgabe im Vorjahr nur interimsweise übernommen hatte. Künftig wird Dirk Schumann für die Nachwuchsarbeit verantwortlich zeichnen.

„Wir brauchen eine Kletterhalle, wenn wir uns weiterentwickeln wollen. Sonst wandern Mitglieder zu benachbarten Sektionen ab.“

Klaus Haberstroh, Vorsitzender



Klettern liegt insbesondere bei der jungen Generationen seit einigen Jahren voll im Trend. Der Bouldercup, den der Alpenverein in Überlingen ausrichtete (Bild) hat das eindrücklich gezeigt. Mit einer eigenen Kletterhalle will der DAV seine Attraktivität behaupten bzw. steigern. BILD: WALTER

Ehrungen

Bei ihrer Hauptversammlung ehrte die Sektion Überlingen langjährige Mitglieder. Aktenkundig geworden waren insgesamt 27 Jubilare. Haberstroh dankte den Mitgliedern für Vereinstreue und Engagement. „Die Liebe zu den Bergen ist sicher bei allen noch da“, vermutete er. (hpw)

Vorsitzende Klaus Haberstroh (von links) gratulierte mit Urkunde und Ehrennadel Norbert Kost (52 Jahre), Helga Haußmann (50 Jahre), Thomas Braus (50 Jahre), Norbert Reiß (25 Jahre) und Günter Haarbach (50 Jahre) sowie Sigrid Löhle und Irene Keimeyer (vorne von links). BILD: WALTER

Michael Reutlinger (vorne), Initiator der Aktion „Narr mit Herz“, übergab symbolische Schecks an die Vertreter der Kindergärten sowie an Thomas Pross und Wolfgang Lechler von der Narrenzunft (oben). BILD: KLEINSTÜCK

Geld für Jugendfonds und Kinderhorte

Aktion „Narr mit Herz“ erbringt Rekordspende von 7200 Euro

Überlingen (hk) 7417,16 Euro Erlös und damit so viel wie noch nie hat die Aktion „Narr mit Herz“ diesmal erbracht. Bereits zum 15. Mal richtete Michael Reutlinger die Aktion aus. Abzüglich der Unkosten ergibt sich ein Spendenbeitrag von 7200 Euro. Davon gehen 1950 Euro an den Jugendfonds der Narrenzunft Überlingen und jeweils 1050 Euro an den Verein Goldbachhaus Überlingen, das Rosa-Wieland-Kinderhaus Nußdorf sowie an die Kindergärten Nesselwangen, Lippertsreute und Storchennest Deisendorf.

„Die Aktion tut uns allen gut“, resümierte Wolfgang Lechler von der Narrenzunft bei der symbolischen Scheckübergabe in der Zunftstube. Thomas Pross hob das „beeindruckende Engagement“ von Reutlinger und den Spenden-Sammlern wie den „Löwen“ und den „Alten Wiebern“ hervor. „Die Aktion ist zum Selbstläufer geworden“, sagte der Narrenvater.

Seit dem Jahr 2000 wird während der Überlinger Fasnet meist für hilfsbedürftige, insbesondere junge Menschen gesammelt und gespendet. Der Erlös kommt jedes Jahr einem anderen gemeinnützigen Zweck in der Umgebung zugute. Im Vorjahr profitierten neben der Narrenzunft fünf andere Kindergärten von der Aktion, davor das Projekt „Ma(h)lzeit“. Reutlinger teilte mit, dass dieses Mal 1118 Bändel à 3 Euro verkauft wurden. Zuzüglich der dabei eingegangenen Spenden in Höhe von 2222,16 Euro ergibt das einen Beitrag von 5576,16 Euro. Dazu kommen noch einmal Geldspenden von 1841 Euro. Allein beim Männerkaffee im „Anusch’s Pub“ kamen 1551 Euro zusammen.

„Die Leute kennen das Prinzip der Aktion und fragen kaum noch nach, wer das Geld eigentlich erhält“, sagte Reutlinger. Er machte darauf aufmerksam, dass im Gegensatz zu anderen Spendenaktionen die Empfänger den Betrag abzüglich der Herstellungskosten für die Bändel zu 100 Prozent erhalten. Michael Reutlinger stellte in Aussicht, dass bei der 16. Aktion zur nächsten Fasnet erneut Kindergärten und die Narrenzunft in den Genuss der Aktion kommen könnten.

Informationen im Internet:
www.1heart4.org